

In Barr wurde die Meisterschaft 2011 eröffnet

Die Fahrerinnen und Fahrer der FHRM starteten am 21./22. Mai in Barr. Der erste Lauf zur FHRM-Meisterschaft bedeutete für die meisten von uns das lang ersehnte Ende der rennlosen Winterpause. Entsprechend motiviert – und auch etwas nervös – packten wir am Freitag unser Material ein und fuhren ins Elsass.

Dass sich auf der Anreise Sonnenschein und Regen abwechselten war keine Überraschung. Die Region um Barr ist für die unglaublichsten Wetterkapriolen bekannt. Diesmal war das Wetter jedoch am Samstag und am Sonntag stabil. Die zwei oder drei kurzen, leichten Regenschauer vermochten weder die Strecke richtig nass zu machen, noch unsere gute Stimmung zu trüben.

Am ersten Rennen der Saison trifft man nebst den alten Kollegen die Fahrer welche neu bei uns dabei sind. Es freut mich ganz besonders, dass wir auch dieses Jahr einige neue Fahrer begrüßen durften. Wir wünschen unseren „Neuen“ viel Spass, gute Kameradschaft und eine unfallfreie Saison. Diese guten Wünsche richte ich selbstverständlich auch an die „alten Hasen“ der FHRM.

Wenn man sich nach der langen Winterpause wieder trifft, gibt es viel zu erzählen. Man tauscht Neuigkeiten aus und beobachtet gespannt wer allenfalls materialmässig „aufgerüstet“ hat.

Leider gab es auch ganz traurige Neuigkeiten. Von unserem Kollegen Heinz Bänninger erfuhr ich, dass seine Lebenspartnerin, Irene Bühler, vor zwei Wochen an den Folgen eines Hirnschlages verstorben ist. Diese Nachricht hat uns alle tief erschüttert. Lieber Heinz, wir wünschen Dir viel Kraft und Zuversicht in dieser schwierigen Zeit.

Am Samstag-Vormittag trafen sich alle FHRM'ler zur Fahrerbesprechung. Unsere Sekretärin, Christine Jaun, informierte über den geplanten Ablauf dieses Renn-Wochenendes. Diese Fahrerbesprechungen sind während der laufenden Saison die einzige Gelegenheit bei der sich alle FahrerInnen treffen. Der FHRM-Vorstand hat beschlossen an jedem Renn-Wochenende eine kurze Besprechung durchzuführen, um eine möglichst gute und vollständige Kommunikation sicherzustellen. Die Fahrerbesprechung findet eine Stunde vor dem ersten Trainingslauf statt. Der genaue Zeitpunkt wird jeweils kurzfristig vor Ort bekanntgegeben.

Der Präsident des MC Barr, Claude Gauer, ist für die Organisation und die Durchführung des Rennens in Barr zuständig. Das Rennen gehört zur französischen Berg-Meisterschaft, deshalb unterliegt es den Vorschriften des französischen Verbandes FFM. Die anwesenden FFM-Funktionäre führen die Fahrzeugabnahme durch und sind als Rennleiter für die Sicherheit der Fahrer und der Zuschauer verantwortlich.

Am Samstag hätte gemäss dem gedruckten Programm um 11:00 Uhr der erste Trainingslauf stattfinden sollen. Claude hat uns am Freitag-Abend „vorgewarnt“ dass mit einer Stunde Verspätung zu rechnen sei. Als das Training um 14 Uhr noch immer nicht begonnen hatte, teilte der Veranstalter mit, dass das Ambulanzfahrzeug noch nicht eingetroffen sei. Der Erklärungsversuch, ein Motorschaden am Ambulanzfahrzeug habe die Verspätung verursacht, kam uns etwas „suspekt“ vor.

Kurz nach 14 Uhr ging es endlich los. Die verlorene Zeit konnte wieder eingeholt werden, weil bis 18:30 gefahren wurde. Am Sonntag-Morgen startete die erste Kategorie bereits um 08:15 Uhr. Für französische Verhältnisse ist das „mitten in der Nacht“. Ein Kompliment

dürfen wir dem Veranstalter bezüglich den Sicherheitsvorkehrungen machen. Auf der gesamten Strecke, das heisst in allen Kurven sowie an allen gefährlichen Stellen, kamen Airfences (Luftkissen) zum Einsatz. Am Start stand ein Lastwagen, welcher als fahrbare Klinik mit modernsten Geräten ausgerüstet war. Zum Glück kamen diese Gerätschaften nicht zum Einsatz. Die Airfences hingegen mussten beweisen, dass sie im Ernstfall die geforderte Sicherheit garantieren. Das Gespann von Kurt und Susanne Schüttel gehorchte für einen sekundenbruchteil nicht den „Anweisungen“ des Piloten, was zu einem ziemlich unsanften Aufprall führte. Gemäss Kurt war die „Landung“ in den Airfences verhältnismässig weich. Auf jeden Fall haben sich Fahrer und Plampi dabei nicht verletzt und die gerissene Polyester-Verkleidung konnte mit Race-Tape repariert werden.

Barr 2011 wird uns in guter Erinnerung bleiben. Sonnenschein, tolle Strecke, keine Unfälle und eine super Stimmung im Fahrerlager.

Was wir uns für die Zukunft wünschen, ist eine speditivere Durchführung der Siegerehrung. Wir können uns aber auch selber noch verbessern. Wenn jeder Fahrer zukünftig eine Kopie seiner Anmeldung mit an die administrative Abnahme mitnimmt, ist die Warteschlange nur noch halb so lang.

Ich wünsche Euch eine gute Zeit und freue mich auf das Rennen im Odenwald.

Peter Hochuli



Fahrerlager-Stimmung



50 Männer hören gespannt zu was Christine zu sagen hat.



Luca nimmt Sitzprobe auf Opa Aerni's Yamaha TZ 350



Fahrerlager



Fahrbare Klinik



Übt hier Marcel Baschung heimlich für eine Solo-Karriere?



Erwin Bütikofer macht „Siesta“